

59. Jahrgang.

	18. Dezember				17. Dezember						
Niederlande . . .	Weib	4189	600	000	000	Weib	4189	600	000	000	
Belgien . . .	Weib	1	988	000	000	Weib	1	988	000	000	
Frankreich . . .	Weib	1	458	000	000	000	Weib	1	458	000	000
Österreich . . .	Weib	2	500	000	000	Weib	2	500	000	000	
Preussen . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	
Sachsen . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	
Württemberg . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	
Bayern . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	
Baden . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	
Württemberg . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	
Frankreich . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	
Schweiz . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	
Österreich . . .	Weib	2	370	000	000	Weib	2	370	000	000	

Vorläufig keine Umbildung des englischen Kabinetts.

Verläufe seines Umbildung des englischen Kabinetts.
 London, 18. Febr. (Telegr.) Bald wird das für heute zum Kabinettsrat einberufen, in dessen Verlauf das Programm ausgearbeitet wurde, das die Regierung dem Parlament bei dessen zukünftiger Sitzung Januar vorzulegen gedenkt. Dem Parlament überreichtest, das „Daily Telegraph“ zufolge, bei bald um zu dem Schluß gelangen, daß es in Anbetracht aller Umstände nicht möglich sei, die in dem Entwurf der Umbildung der Regierung vorgesehenen, bevor das Parlament zukunfts tritt. Liberale Politiker seien der Ansicht, das Esquith in drei bis vier Monaten erucht werden wird, eine Regierung zu bilden.

... dass die Abgaben erlegt werden dürfe, eine Re-
gierung zu bilden.

... London, 18. Dec. (Telegr.) In einer hier ab-
gehaltenen Versammlung der liberalen Partei sprachen
Rusquith und Lloyd George. Sie erklärten, die
Liberalen, die die Lage im Parlament beherrschten,
hätten keine Fühlungnahme mit anderen Parteien ein-
geleitet, und beabsichtigten auch nicht, dies zu tun.

2. Verhandlungstag.

handelt worden seien. Er habe die Gefangenen nicht mit der Waffe bedroht. Verschiebung seiner Aussagen sei bei der Untersuchung nicht aufgenommen worden. Einem Separatisten sei eine Wunde abgenommen und Panzergranaten seien in einem Auto der Separatisten gefunden worden.

[illegible]

Die folgende Frage: Was antworteten die Ge-
traulichen darauf.
Dann er sagt, sie antworteten überhaupt nicht. Sie
fühlten wie die Blüten durcheinander. Wir erlitten.
Wir wurden sofort zum Reichen zurückgekehrt. Wenn die
Wunden herausgegeben wurden. Die ersten gingen
nicht darauf ein. So waren meist immer Leute
des ersten Worts fähig. Wenn die bekannten Leute
den Gesangstexten den Gesang machten, unsere Auf-
merksamkeit nachkommen, wurden sie von den jungen ab-
geführt und zurückgewiesen. Wir liegen die Blüten
Dinnerdinnertrage. Wir liegen die Blüten
den mit der Hand der Hand. Wir liegen die Blüten
Schlagung. Gleichzeitigkeit bekommen wir einem Sohn
durchaus von dem den Gesangstexten.
Der Reiche waren wir annehmen, von unserer
schwere Gedächtnis zu machen. Die ersten Schritte
wird wir in die Luft ab. Bei den ersten Schritten der
paar paars. Ziel der Reiche. Reiche
der Blüten liegen. Die Blüten der Reiche.
Wir standen in einer Reiche. Reiche
den auch Reiche hatten, während die Reiche
wird. Deshalb gingen wir vor. In der Reiche
wird wir wieder Pflanzenfeuer. In der Reiche
Reich ist ein ganz Reiche. In der Reiche
Reich der Reiche. Reiche einen Reiche
den Reiche.
Im 12.10.19 wurde die Sitzung aus nichtigen
Über verlegt.

[illegible]

Keine Veränderung in der Reichthumsvertheilung

[illegible]

Ein fünftes Viertel für die Einkommensteuer, die jetzt der sogenannte Hofsteuerzuschlag beträgt, hat das Einkommensteuergesetz vom 10. Januar das Jahr 1922 ebenfalls für das Jahr 1921 auf 20. Januar ein weiteres Viertel der Einkommensteuer zur Abhebung der Einkommen im Jahre 1920 erhoben worden. Daraus ergibt sich also um die Erhebung eines fünften Viertels der Einkommensteuer. — An der Lohnsteuer wird durch die neue Steuerberechnung nichts geändert. Die Lohn- und Gehaltssteuern bleiben also bei der Abhebung der Einkommen im Jahre 1921 erhoben werden. Von dem 10. Prozent aneinhundert erhöht sich die Steuer um weitere 10 Prozent. Ein Familiensteuern mit Frau und drei Kindern würde demnach nur 6 Prozent Lohnsteuer abgeben.

[illegible]

Der neue Reichsbankpräsident.
 Vizepräsident Dr. Schacht vom Reichsrat
 vorgeschlagen.

[illegible]

Verlag von Germania-Verlag, Berlin (T. 2.)
Nachdruck verboten.

"Weshalb denn? Weil er in ihrem Hause ver-
 das war schon zu Dehrlens des Besuchs der
 über haben Sie etwa bemerkt, daß Joachim ver-
 in Frau Steffy?"
 "Nein, Josefa sagte es."
 "Frau Freussen —?" wiederholte Kurt Werimann
 "Stiefkinder haben Sie falsch verstanden."
 "Nein, Sie sagt es so bestimmt. Wie kommt Sie nur
 Sie müßten darum wissen! Gießerstadt liegt hier
 nicht. Mein Gott, da quält Sie sich ganz umsonst
 an sich —"
 "Überhaupt, unbedeutend!" flüster Josefa Werimann
 Josefa Freussen hätte diese ebenso lächerliche wie
 die War in die Welt gesetzt? Er mußte auf den
 ist der Same kommen, um jeden Preis.
 "Verstehe Sie nicht ganz, mein Lieber", sagte er
 sich. "Im jedes Willkürhändnis zu vermeiden."
 "Ja —? Weshalb quält Sie Josefa Freussen?"
 Sie, erklären Sie mir —"
 "Sie, Professor Thierb —"
 "Werimann sagte mit raubem Griff den Arm
 gleiters. "Wissen Sie auch, was Sie da sagen?"
 "Einfache Josefa", sagte er, "sagte Sie, daß
 stünde. So aber weiß ich nicht, daß Josefa Freussen
 in steht, den ich kenne! Daß wegen seiner Ver-
 li." —
 "Weil Sie Joachim Thierb haßten? Wenn Sie mir
 einen Anhaltspunkt geben können —"
 "Dann genau wie ich, verfluchter Stiefvater. Gut,
 daß ich es mit genau in einem Augenblick, in
 die Wahrheit sage, weil Sie den Tod vor Augen
 Dann pflegt man meistens ehelich zu sein,"
 "Ironisch. "Lieber Freund, sind Sie sehr über-
 zugs —"
 "Sagte es Ihnen? Gerade Ihnen —?" zwei-
 Werimann.
 "Rechnen mir", flüster Josefa Kratz. "Über Sie
 der Achtlosigkeit meines Wortes vollkommen über-
 Sie sagte weiter, daß von einer Heirat nicht
 Rede sein konnte, dann Frau Steffy's Leidenschaft
 in brennt. Ich weiß, daß sie darunter selbst,
 sie es tausendmal in Abrede stellen würde. Ich

Die Regierungskrise in Polen.

am Sonntag, 18. Des. (Telegr.) Nach verschiedenen Verhörungen hat der Abg. Thugut gestern den Aufsatz zur Kabinettbildung dem Präsidenten der Republik vorgelegt. Dieser hat darauf den Professor Stablmitt Grabsch, ehemaligen Ministerpräsidenten und Finanzminister, mit dieser Aufgabe betraut. Grabsch erklärte Vortages, daß er bei der Wahl der Kabinettsmitglieder keinerlei Rücksicht auf deren Parteizugehörigkeit nehme, sondern einzig von ihnen wolle, daß sie nur der Stimme des Gewissens folgen, die vor allem die Pflicht auferlegt, bei der Ausarbeitung des Regierungsprogramms das allgemeine Wohl im Auge zu behalten und daß in diesem Augenblicke die Rede sein müsse von einem großartigen Wiederaufbau. Das grundsätzliche Erörterthema des Programms sei im künftigen Kabinett die Grabsch übernehme die Führung seiner Finanzen. Grabsch fügte hinzu, daß er im Falle der Wahl, am Donnerstag mit seinem Kabinett vor dem Parlament zu erscheinen.

sonen, 17. Des. Eine heute nachmittag 3.20 Uhr
Neben verdrängte Meldung besagt, es werde ange-
nommen, daß eine dynastische Krisis unmittelbar
erfolge. Die Abreise des Königs Georg
de Mitz möglich gehalten.

gen, die erschöpfte Regierung habe dem König
Hilf mitgeteilt, daß sie es für besser halte, wenn
Griechenland verläßt, bis die National-
versammlung über das Regime, das man dem Lande
müsse beilegen habe. Der König hat sich seine
wort vorbehalten; wird sie jedoch heute der Regierung
den lassen.

Paris, 18. Dez. (Telegr.) Nach einer bisher von
rer Seite noch nicht bestätigten Meldung der Agen-
Bureau hat der König heute morgen Athen

Paris, 18. Dez. (Telegr.) Nach einer Athener
ung des „Tempt“ teilen die Blätter mit, das der
und die Königin heute abend nach Rumänien
eisen werden.

18. Des. (Zürich.) Die Geländien der
niens, Frankreichs und Südlawens haben dem habe
sich in die kommende Staatsform Griechenlands sie p
einmischen. Die Nachricht, daß Südlawen in wor
der Großkavation einer griechischen Republik wode
niti befohen werde, wird demüthigt die
mass
harrn

Nov. 18. Des. (Teloge.) Dieser Tage wurde

auf den König von Italien während dessen
nach Neapel gemacht. Die Eisenbahnschienen wur-
den zerlegt. Der Zug konnte jedoch durch die Geistes-
kraft eines Beamten zum Stehen gebracht werden.

nicht verhindern, daß eine Welle warmen Blutes Stirn und Wangen dunkelfärbte. Gerade in diesem Augenblicke

Und Joachim hoch, bemerkte das Erdröten und kombinierte,
er weiß noch von keiner Abgabe!
Und während er überlegte, wie er den Anfang finden
sollte, tat Kurt eine Frage, die Joachim in sprachloses
Staunen versetzte.

„Du denkst, Du mit Frau Steffen? Man erzählt sich, Du denkst, Du sie zu betrügen.“

„Es geht uns beiden recht gut, weshalb also eine gewaltsame Veränderung herbeiführen, die nicht einmal für uns selbst eine Verbesserung bedeute.“

„Du siehst sie nicht?“ fragte Kuri mit der Unerbittlichkeit eines Untersuchungsamts.

„Jetzt wird es mir zu bunt!“ Aergersch lachend schob
hochim das Weinglas über den Tisch. „Möchtest Du mir
sagt sagen, von wem Dir diese Weisheit kommt?“
„Von Deiner Kracht.“
„Dreht sich es doch. Dann solltest Du wissen, was
man von Solchen halten soll.“

„So weiß es nicht . . .“
„Soll ich Dir schwören und alle Heiligen des Himmels
Zeugen anrufen, daß ich nicht im Entferntesten an eine
Ehe mit Frau Steffy denke? Weshalb sollte ich wohl
für Dir Vorlesen insofern man mich nicht für einen
Ehebrecher halten sollte?“

„Ich bin mit meinem Latein zu Ende, Joachim. Die neue Sache ist wie ein toller Spitz.“
„Welche Sache?“

„Wieviehl geht es Dir, Wahrheit und Dichtung zu
verheirathen, im grüßte schon seit Tagen daran. Es ist
ein eigenartige Gelächter, die eiaenlich von Tole-
ranzen ausgeht. Mehr noch, sie ist die Urbederin der
neuen Heilslehre. Wieviehl ist es doch Wahrheit,
nachdem Tole- rante, nicht."

Deshalb auch ihr verändertes Benehmen, das er für
 eine und Anderenbartheil auslegte. Deshalb ihre
 Wunde, als er an dem Abend starb. Und so

„Ich höre es ihr höhnnisches: „Und Sie sollen nun Braut-
über spielen?“ In all diese Gedanken hinein schob ich

immer wieder der Satz: Josefa Frenssen steht dich! und
schmerdeste seiner Eitelkeit.
"Was wirst Du tun?" fragt Kurt das Schwestern

„Ich weiß es noch nicht; mein Wissen verläugnen.“
 „Wenn Du es tannst? Du siehst es also nicht —?“
 wie der Ältere aus. „Weißt Du, ob es nicht eine Gräu-
 täuſchung war, die Joleſa ſo ſprechen ließ? Es iſt mir
 alles unannehmlich.“

Liebe nicht verwarf. Und in meinem Alter! Junge, wenn sie sich erst meine braunen Schläfen genauer betrachtete, und die Falten um die Augen —! Zu Dir hätte sie gewacht. Und Ihr wäret allseitig geworden, Ob Ihr nicht doch noch zusammenkommt, wenn sie meine Schattian-
fangs

Er liebt sie nicht, philosophierte Kurt Wertmann. Arme Josefa Frenssen!

Die bunten Datteln und Äpfeln, ein luttiges Farnkraut, wenn man die befruchteten Wälder am das Rachen dacht, die Schwalben haben auf den Talaraphenbräben und verließen den Himmel. Das Semster war zu Ende, Nicht lange und Josef Frenssen habe sie wieder nach Semster

Frau Steffn hatte melancholische Gedanken. Sie dachte an Verbst, der an das Scheiden mahnte. Er tauschte mit unter Verzweiflung über das grausame Betreiben hinweg. Seufzend schüttelte die feuerfarbenen Gladiolen ab, die sie für das kleine Heidekraut anordnete.

Joseph hat ihr, frühlich ob der sonnengoldenen Bergh.

Die Prüfung war von Misserfolgen, aber noch
ute schon mit trüben Gedanken tragen?
Sie freute sich auf den Abend. Entgegen der sonstigen
pflegenheiten hatten Joachim Herdi und Kurt Wert-
ann sich die ganze Zeit nicht helfen lassen, und die

erzmann fragte niemals bei Kollektschluß zufällig an: „**Universität** vorüber.“ Gewiß hatte Joachim Leberl ihm das Ergebnis ihrer damaligen Unternehmung mitgeteilt, daß, da er es wollte, so blieb das Feinsche, ihn abweisen zu wollen, erlorn.

(Fortsetzung folgt.)

1923.

Von Karl Wibel-Darmstadt.

Seht wieder wieder die Tage mit der anbelohnenden Dämmerung. Wenn das Licht langsam hinüber ober- wenn die Dunkelheit sanft einweicht, dann steht die Dämmerung bereit. Unserer Seele hat viele Stunden, wo Sonne und Schatten, Tag und Nacht sich leicht be- rühren, sehr willkommen. Dem lauten Leben der Welt nimmt sie auf einige wenige Augenblicke Abbruch und sucht das Stille, abseits liegende Kämmerlein auf, wo sie für sich allein steht. Hier hält sie heimliche Gespräche mit sich selbst. Ihre Geistesstunden, wo ihr Innereleben Triumphe begehrt, brechen an. Geheimschiffe, die zwischen im unruhigen Tag auf ihr einwärts- lachend lag, werden nun einmal gehoben. Über der Seele'schen Bewusstseins tritt das der wesentlicher In- halt. Was sie bisher hielt, sie manchmal ihrer un- möglich ist, wird hier im Reich der Möglichkeit ge- hoben: Stellungnehmen zu den irdischen Begehren. Da man Abstand zu ihnen gewonnen hat, kann man sie ganz anders beurtheilen. Unter einem ganz andern Gesichtswinkel stellen sich die Tathaten vor. Man darf sich zu ihnen eine ganz andere Beziehung, man möchte in sie hinein. Was den höchsten Schielus oft unerschütterlicher Festsetzt trug, steht sich nun im klaren Lichte. Die Schuppen fällt es uns von den Augen: wir werden lebend und begreifend, klugen, ver- stehen.

Die Dämmerung heißt Schöpfungsthat: sie weckt, ge- biert, ordnet, verbindet, trennt, klärt, kumpt ab, steht hin. In ihr werden große Gedanken erzeugt, die unsern arden Geister immer wieder befruchtig haben. In dem trübsalen Leben lebt man sich auseinander. Man schält den wesentlichen Kern heraus, deutet den Sinn des Lebens, hält Ueberlesungen über Uebersung, Ver- lauf und Ende des Lebens. In diesen stillen Stunden, wo die Flamme im Ofen leht, damit sie unsere drau- ßen erstarrten Glieder in wohlher Wärme weckt, geht der Mensch zu den würdigen Zusammenhängen aller Dinge und erschließt ihr Zusammenhangen. Der Baum er hat eine Weis, gibt ihr Bildung. Ist sich Zeitgedanken fest, schafft sich seine Lebensvollendung.

Somit erdnt immer der Auf: „Gewor aus Lichte!“, aber auch die Dämmerung hat ihre Freiselden. Wie gerne pünkt die Erinnerung zurück in die Tage unserer Kindheit, wie an ein Mutter's Schol hinein- von der Märchen Lichtzeit.

eine besondere Gnade ein Lebenswejen beschert hat, schließt es in diesen Momenten zu des Vaters Anie, damit er es teilnehmen lasse an den Werken unserer reichen Schritt- und Erbschaft, deren auswirkende Kraft es auf dem Wege seiner Tage begleitet.

Wir Götter steigen in den Tempel unseres Verzens,
 lassen die verfallenden Stämme der Welt anbrechen
 und kinnen auf Mittel und Wege, wie wir solche
 Güter in den Schrein unserer Gele legen.
 Die Dämmerstunden sind hierzu am besten geeignet, da das
 Dämmerleben am feinsten Zeit des eintretet. Trotz des
 schwebenden Dämmerung klümmert uns hier ein Nist
 der Gnade, das uns alte, feine Gedanken einigt, es
 gibt, deren Schwärzheit aus im Leben, das keine
 Rücksicht kennen, einen kleinen Schritt weiter
 brinst. So darf es an unsem persönlichen Zustand
 nicht mangeln, sonst ist Stille die unaussprechliche
 Folge.

Rufen wir die süßen Dämmerstunden aus, hören wir ihre leinen Stimmen, die uns Liebes und Trautes zutrauen wollen, dann werden sie zu Glückstunden. Dämmerstunden sind Friestunden bei des Ofens knisterndem Gesang!

Hon Karl Wibel

Nach liegt im weiten Meer ein kleinerer Linsen-Stein, welcher in ihn. Es scheint, als ob er selbst zu seinem Innern einen geschäftigen Verkehr habe. Die beiden äußeren Tische, welche in achselumfassenden Händen werden befeuchtet, Säuer- und Silbargas erstrahlen, um der Verfassung und Vermoderung anheimzufallen. Merket Leute von Rättern, Inseln usw. durchziehen das Ganze. Oft sind auch ganze Baumstämme von den Holzpflanzen erlöst worden. Hier und da trifft es sich wohl, daß auch menschliche und tierliche Leiden im Zusammenhange mit den genannten Stoffen der Zerlegung preisgegeben sind. Die Borgana ist im wesentlichen der gleiche wie der Schuttsch, nur kann hier von einer unendlich langen Reihe von kleinen, sehr kleinen Mangansulfid- nicht haben wir es hier mit einem Mangansulfid an tun. Es wird eine braun oder schwarz gefärbte Erde erzeugt, die nach Behandlung ebenfalls in und die wir Torf nennen.

Nachdem die Pflanzendecke abgeräumt worden ist, die man als Unterboden bezeichnet, läßt man auf das eigentliche Torflager. Das einjährige Verlahren stellt das Siechen dar. Es kommt überall da in Frage, wo die Pflanzendecke die Größe abbauen. Es warben Stiele vor 25 Zentimeter Länge und etwa 12 Zentimeter Breite und Höhe herausgenommen. Jägermeisterchen, was man zu Hilfe nehmen, wenn Wasser über dem Lager steht. Der getrocknete Rest wird in Stöße gesteckt oder in Stiegenform gehäuft oder mit den Füssen bearbeitet. Danach unterbreitet man den

wert von schlechtem aufnehmen. Je schwächer, tiebriger er ist, umso reicher ist er an Heilskraft. Es spielen so viele Umstände mit. Ausschlaggebend ist das Alter, der Grad der fortgeschrittenen Entzündung. Daß der ehemalige Untergrund, die Wärme, die Art der Gewinnung, die Größlichkeit der Entzündung und Trödnung, die weitere Behandlung sehr in Frage kommen, liegt auf der Hand.

Unsere Leser müssen besonders dazu hergerichtet werden, wenn wir Tork mit Erlaubnis verwerten wollen. Der Hausfrau ist es meist wenig annehmlich, mit ihm umgehen zu müssen, weil zu viel Arbeit abfällt. Der Rost einer Eisenbeschläge ist empfohlen worden, auf den als Feuerholz zusammengehalten wird. Esst man auch und fertig ohne die von den Steinböden her kommende Flamme. In der folgenden enthält man ihn, den Torknall, wieder man am besten in Zeitungsblätter und Tork mit Steinböden kann auf. Wo eine Torknall ist — fast jede Provinz verfügt über einen zu diesem Zweck gegriffen, da es billig war. Wir, die wir mit Steinböden umgehen, haben uns Tork früher ein Brennmaterial für arme Leute. Seit, da es unser wirtschaftliche Tork gewinnt, um sich zu bedienen, wird es uns als ein willkommenes Tork, wenn auch die niedrigen Preise der Vergangenheit empfanden. Die Torknall kommen wir bald in die Lage, mit Hilfe der „weißen Kasse“, der Elektrizität,

Volkswirtschaftliche Planderei von Dr. R. Reichenbach

In den mannichfachen Wirtschaftskrisen der letzten Jahre hat auch das Papier seine weithinenden Schädlichkeiten zu verzeichnen gehabt. Die Börsennotiz auf dem Papiermarkt schien freilich meistens wieder den Weg für das Schicksal der Setzungen. Hat nach einem gestiegenen Ansturm darauf, als Nothwehr zu gelten, so hat in solchen Jahren, insbesondere Jahren ungewisserheit auch das Papier seine wirtschaftliche Nothwendigkeit dargelegt.

Die Grundbede aller geistigen Kultur ist die Schrift; sie allein ist nach einem Ausspruche Schopenhauers das Organ, womit man sich der Menschheit rühmet, und die einzige treue Aufseherin der Gewissen.

dem Allende erkannt wurden, während man sich im Abendlande des aus tierischen Häuten bereiteten Pergaments.

Das eigentliche Papier ist holländischen Ursprungs. Im Jahr 130 v. Chr. soll es dem chinesischen Erbauungsmeister Tsai-Tsun gelungen sein, durch die Verfeinerung seiner Webenverfahren in einem mühseligen Aufsatze und die Trocknung dieses Brotes auf einem porzellanen Gewebe einen aus Seidenfäden gebildeten Stoff zu erzeugen. Von China gelangte die Kenntnis der Papierbereitung zu den Persern und Arabern; letztere führten sie ins Orient und in Spanien ein. Eines besonderen Rufes erfreuten sich

Zur Selbsthaltung des gelehrten Wortes diente im Altertum fast ausschließlich der Papyrus, der aus den dreifaltigen Stielen der Papyruspflanze in Ägypten schon um 1200 v. Chr. hergestellt wurde. Als im frühen Mittelalter die Handelsbeziehungen mit

Die Entwicklung der Papierfabrikation zur modernen Großindustrie ermöglichte um die Wende des 19. Jahrhunderts die Erfindung des „Holzstrichs“ und der Papiermaschine. Mit ihrer Hilfe war man in der Lage, die Herdarbeit völlig auszuscheiden und vor allem Papier aus beliebiger Rinde, das sogenannte „Holz-Papier“, zu erzeugen. Einen weiteren Fortschritt von größter Tragweite stellt die Erfindung des „Holzmasse“ durch Friedrich Gottlob Keller dar; derselbe eignet sich der durch Zerkleinerung des Holzes gewonnenen „Holzmasse“ nur zur Herstellung von „oberen Papierarten“. Diesen Mangel selbst weniger als letzter Dotation, indem er die chemische Zerkleinerung des Holzes zu „Cellulose“ lehrte. In der That ist aus Cellulose ein ausbreitend, in Farbe und einem Aussehen dem Lederpapier durchaus gleichkommendes Papier erzeugen, das nur den Fehler einer geringeren Haltbarkeit hat. Das Lederpapier ist heute nur noch zur Herstellung der feinsten

Sorten. Das Zellungspapier besteht in der Regel aus einem Gemisch von einem Teil Zellulose und zwei bis drei Teilen Holzkohle.

Der wichtigste Rohstoff der Papierindustrie bildet heute das Fichtens Holz, in erster Linie das kanadische weiche Holz der nördlichen Bäume und das schwere Buchenholz. Den Hauptteil der modernen Papierindustrie stellen daher heute die Holzgüter im Norden der Alten wie der Neuen Welt dar, ein unerschöpfliches Rohes vor allem Schweden und Finnland, in Amerika das kanadische Dominion. Holzschleifereien, Holzsägen und Papierfabriken haben hier nicht nur einen sehr unerschöpflichen Rohstoff, sondern auch in den Wasserkräften die stärksten mobilsten Energiequellen. Unglückiger Weise ist das Rohmaterial des Holzes infolge der Holzschädelung des Landes und der Schwierigkeit des Transportes, die weniger leicht auszubringen ist, wenig entwickelt, was die Papierindustrie trotz der Abnahme vor dem Weltkriege in Kanada, die sehr große Mengen Papierholz im Ausland kauften.

Die Ausfuhr der Holzproduktionsländer besteht teils in Holzsplitt bzw. Splittrollen, teils in gewerkelter, naturreiner Druckpapier. Deutlich erkennbar ist in den letzten Jahren das Fortschreiten, an Stelle des Holzsplitts mehr und mehr das fertige Druckpapier zu liefern. Der bedeutendste Splittausfuhrant ist Schweden, das im Jahre 1922 910 640 Tonnen ausfuhrte, an zweiter Stelle finden wir Kanada mit 838 629 To., an dritter und vierter Stelle Norwegen mit 265 775 To. und Finnland mit 169 708 To. In der Ausfuhr von Holzrollen nimmt Norwegen mit 398 559 To. den ersten Platz ein, während Kanada nur 324 043 To., Schweden 261 425 To., Finnland 58 422 To. Holzrollen ins Ausland landete. Die Produktion von Holzrollen ist jedoch in Schweden weit bedeutender als in Norwegen, sie wird aber in einem viel größeren Umfange schon im Lande selbst zu Druckpapier verarbeitet; ähnlich liegen die Verhältnisse in Kanada und in Finnland. In Kanada stieg in den Jahren 1914 bis 1922 die Erzeugung der

[illegible]

In dem Papierlieferanten des Weltmarktes spielt
ebenso auch das Deutsche Reich. Zur Deckung
seiner Bedarfe an Papierstoff ist die deutsche In-
dustrie zwar zu rd. 60 Prozent auf das Ausland an-
gewiesen, die deutschen Zellulosefabriken verwenden im Jahr
70 bis 80 Prozent an ausländisches Holz. Deutschlands
Gesamterzeugung an Papierstoff belief sich im Jahre
1922 auf 7,1 Millionen Kammerton (zu rd. 400 Kilogramm).
gegen 7,6 Millionen Kammerton im Jahre 1913. Dem-
entsprechend verringerte sich die Erzeugung von Selt-
stoff von 674 000 T. auf 610 000 T., jene von Zell-
stoff von 830 000 T. auf 721 000 T., die Papier-
produktion umfaßt von 1 611 000 T. auf 1 562 000 T.
Unter den Papierländern für Papierstoff haben heute
an erster Stelle die Tschechoslowakei und Polen,
während Rußland, das vor dem Kriege unter Vorrangstellung
angesehen war, heute nicht mehr in Frage kommt.
Die deutsche Ausfuhr an Papier und Papier-
waren betrug im Jahre 1922: 417 456 T. gegen
244 168 T. im letzten Friedensjahre 1913. Die Stei-
gerung der Ausfuhr war in der Hauptfache auf die
Aushrnfuhr von Druckpapier zurückzuführen, von
welcher nur 68 749 T. im Jahre 1913 ins Ausland
gingen. Starke Abnehmer für deutsches Druckpapier
waren im letzten Jahre u. a. Frankreich, Italien,
Spanien, die Vereinigten Staaten und Kambodien,
Länder, die vor dem Krieg wenig davon hatten.

Auch sonst waren beträchtliche Verstärkungen im Auslande zu verzeichnen. Vor allem schickte die Festigung nach England, das vor dem Kriege neben Fertigfabrikaten auch große Mengen von Zellulose aus Deutschland bezogen hatte, stark zusammen.

London steht der englische Papiermarkt im weitestgehenden Maße auf dem Ausverkaufszustande, so daß England heute als ein höchstens Papierexportland der Welt betrachtet werden kann. Die große Armut des Reichthums an Papierstoffen, die Fabriken, ihre Kasse zum größten Theile außerstande zu bleiben. Papierholz gelangt fast ausschließlich zur Einfuhr, dagegen erhebliche Mengen von Eisenrosten und der allen Rohstoffen kommt wie Holz, die aus Schweden, Norwegen und Kanada bezogen werden. Unter dem Druck des ausländischen Wettbewerbs konnte die englische Papierindustrie keine Entlastung nehmen, die zur Behebung des schmerzlichen Marctes ausreichte hätte. Als Maßnahme für Druckpapier stehen heute Australien, Schweden und Norwegen in erster Linie, die beiden letzteren Länder sind auch die wichtigsten Papiergewinnler für Holz- und Umhangspapier, während Stahlpapier fast nur aus Holland bezogen wird. Die Ausfuhr Englands an Papier und Papierwaren richtet sich hauptsächlich nach Frankreich, Belgien, Italien

Trotz einer Eigenproduktion von sonstiger Farbe hat endlich auch die Vereinigten Staaten auf fremde Färbstoffe angewiesen. Vor allem hat die deutsche Erfindung des amerikanischen Zeitungswesens den Papierbedarf der Union in ungeheurer Maße gesteigert, so daß selbst die reichhaltigste Ausbeute und Vermittlung der heimischen Forsten die Nachfrage nach Papierholze nicht zu decken vermochte. So lies in dem Jahrzehnt 1913—1922 die Einfuhr an Holzstoff von 159 735 To. auf 985 876 To., diejenige an Zellstoff von 552 681 To. auf 822 820 To., die Einfuhr von Papier, vornehmlich Zeitungsbroschüren, von 253 290 To. auf 962 680 To. Die wichtigsten Bezugsquellen hierfür waren Schweden und Norwegen, sowie vor allem das benachbarte nördliche Kanada.

For Franz Schubert.

Ein Märgen kommt mit nicht aus Sinn; aber ich
 kann es nicht mehr recht zusammenreimen, wie es
 eigentlich war. Vielleicht kannst du es besser als ich.
 Das wäre mir dann auch würdelt du ja auch noch
 viel besser verheißt zu sein. Ich eigentlich sagen möchte,
 ohne daß ich es leane. Und das wäre wieder schön;
 denn das Schönste läßt sich ja überhaupt nicht sagen.
 Dafür ist die Sprache doch zu arm. Mit diesen Worten
 hat mir einmal einer etwas gesagt wollen, was
 ich hab' es nicht verstanden. Ein anderer aber hat
 wortlos mich angefaßt, wortlos mir die Hand ge-
 geben, und das habe ich verstanden.

Also das Mädchen! So war einmal ein armer, ganz
 armer Holzhacker, der hatte ... nun wenn doch noch
 ... einer Elfe? ... einem Jäger? ... einem Gnom?
 ... einer Nixe? ... der hatte ja gar keinen
 einen wunderbaren, einmal einen Degen ...
 Daffur durfte er sich nun etwas wünschen ...
 bummle, arme Trost wünschte sich, daß alles, was seine
 Hand berührte, zu Gold würde. Aber das ein tüchtiger,
 ein bummer Wunsch! Denn jetzt wurde ihm alles,
 Seele und Trank, die er aus Munde führen wollte,
 Weib und Kind, die er liebend freudig sein wollte, zu
 allem totem Gold.

War jener Wunsch denn so ganz falsch gewesen? War er falsch in seiner ganzen Richtung? Nein, nein! Es ist doch des edlen Menschen hehnächtiger Wunsch, es ist ja auch seine heilige Aufgabe, das unter seinen Händen alles verwandelt, veredelt werde.
Und doch war der Wunsch falsch. Warum doch wohl? Was war denn falsch an ihm?

Es war einmal ein armes, ganz armes Mädchen, so arm, wie nur die Kinder eines ganz armen Goldschmieds sein können. Das hatte ein frohes, aber auch ein so eigenwilliges, böses Herz. Wenn es aus dem einsamen dürftigen Kiebschen heraus die schönen und neuen Kleider der anderen Kinder sah, dann hätte sie all das Schöne der anderen verderben und zerschneiden mögen und dann konnte sie gar nicht mit den schönen Kleibern Kindern spielen, sondern stand stolz in einer Ecke des Schulabtes. Wenn dann die andern Kinder so hübsch mit und mittelste zu ihr herüber saßen, dann hätte sie sie am liebsten ins Gesicht gespuhlt. Wenn zu Hause die Mutter rief, daß sie ihr helfen sollte, dann wäre sie am liebsten immer fortgegangen in den Wald. So böse war ihr Herz. Und das machte sie so traurig, denn sie wäre so gern ein liebes und gutes Kind gewesen. Bist, sehr viel hätte sie schon dagegen gekämpft, doch umsonst. Gar manche stille Thräne hatte sie darum schon geweint. Aber umsonst. Von solchen ihrem geheimen Kummer wußte niemand etwas. Die anderen Kinder nicht, der Lehrer nicht, ja nicht einmal die Mutter. Diesen Kummer konnte nur der liebe Gott, und darum ging sie auch stets zu ihm und betete: 'Gieb' mir — gieb' mir — ein gold'nes Herz. Ein Herz wie Gold, so edel und so rein.' Und wieder kniete sie in der Kirche und betete: 'Gieb' mir ein goldenes Herz. Am Altare schloß sie es, das gute Jangen: „Komm an, o Herz, die Gaben.“

So war aus Doleranz. — 'Gieb' mir — doch halt, nicht bitten bitten, fordern, wünschen — nein geben, das können, jahten opfern sollte sie. Aber was sollte sie

Gott denn liebten, sie hatten nichts, Grieflagen, Aeltern, daß all das gebore zu dem Sohn Gott. In einem Gebirg hatte sie mal seinen zum Erlöse aufere als die, die Bedenkte der Besten, doch das wollte ihr nicht gefallen, es schien ihr zu stillen, an anderer Leute Tugden zu verschenden. Sie hatte nichts als ihr trugries, eigenwilliges, böses Herz. Ob Gott das wohl erkannte? Sa, sie wollte es Gott liebden und als bei der Verbindung der Hellsand, sich auferst, sprach: „Bete in deine Hände empheite ich meinen Geist“, da legte auch sie ihr Herz in Gottes Hand. Nun ward es ganz still in ihr. Sie hörte ihr eigenwilliges Herz nicht mehr schlingen; hatte sie selns meln, was, es war in Gott. Und als es wieder lachte und zur Kommunikation der Bester sprach: „Der Letz unserer Herz Jesu Christi bewahrt dein Herz zum ewigen Leben“, da war es ihr, als schenkte ihr Gott ihr Herz wieder. Neben ihr, der Dant war das zeichnen Habilitanten verdammt, als die des letzten, letzte bei der weisse, feindliche Engel an ihnen war. Wie weisse, wie schön, er war, sie mußte ihn freileben, und ein Bildchen ließ bei ihrer Nachbarschaft ab zum Besehen oder zum Bebalen, das war ähnlich, und Mutter würde sie gerne um treuen belien können. Was war doch geschehen mit ihr, sie war so verwandelt. In der Verheirathung durch Gottes Hand war ihr Herz doch, rein, war ihr Herz zu Gott hin worden.

• • •
Weißt du nun, was falsch am Wunsch des Soldaten
ist?

Berliner Brief

Von Margarete Seilmann

Wo trifft man jetzt alte Bekannte?
Nicht mehr unter den Linden, nicht mehr in der
äster-Allee des Zoo. Weder beim Substitutionsball,

Jetzt begeben wir alten Freunden in einem
einer Zimmer, vielleicht einer früheren Kasse: und
es ist dann der Vorraum irgend einer Gemein-
schaftlichen Verkaufsstelle für Wertgegenstände, ist eine
der lohnreichen Einrichtungen der Hausfrauen-
vereine.

Die Holzhäute an der Wand sind dicht befest. Und
angehen eben 30, 40 Zent, Noppen in der Wand.
Neben Frauen steht: Ich eine Sonderheit mitge-
dacht, um die Marzetti auszuwählen. Viele hatten
geschickt die Mädchen in der Wand, das veran-
lassen soll. Es ist in angenehmer, leichter zu kommen,
in den Schloss zu gehen. Das Mitschneiden wird
Nebenamtler mit dem Gefährten gesucht, auf
auch verführt, die Qualität auszuwählen, und der
auch, jedoch ein Käufer hat erfahren sei, mit der
ist zufrieden.

Alle Offiziere — geistige Arbeiter, Mittelstand —
alle sind sie hier beisammen und tauschen ihre Er-
fahrungen aus.

„Silber wird sehr schnell verkauft“, lautete ein grummeliger Herr, inbaldlos schickte ich. Mein bin ich schon los gekommen. 's hat sich wie bei mir wohl-erfüllt. Jetzt ist's für immer hin.“

„Wissen Sie, ob Nachfrage nach meine die Dornen ist, neben ihm steht Schaud ist?“

„Gewiß!“
„Aber wer tarliert? Was ich bringe, kann nicht
tarliert werden!“

„Es ist ein Geschenk vom alten Kaiser Wilhelm —
in Schmuckstück.“

„Ich muß. Ich brauche Geld. Mein Enkel wird verlor. Es kostet Millionen...". Ihre Nummer

Der Graubanzige reißt die Augen auf. „Ja,“ murmelt er, „ich kenne Sie ja ...“

„Wo bin ich Ihnen schon begegnet?“ fragt ein
flatter Mann, der sich schwer auf zwei Stöcke stützt.
„Ihren Nachbar.“

„Ah, ich weiß . . . in Wiesbaden, vor dem Krieg.“

Stumm!" Sie schütteln sich die Hände, und äußern sich: beide tragen sie abstoßende Mäntel und die, deren Band ausgefranst ist.

„Ja, das waren andere Zeiten. Heute kann man
nicht mehr nach Wiesbaden gehen.“
„Man könnte schon, wenn man Geld hätte.“
Der Rheumatiker starrte mit einem schmerzhaften Ausdruck

st. Seine Nummer kommt dran. Ohne dass
umpelt er an dem früheren Bekannten vorbei.
Im Wartezimmer ist's ganz still geworden. - Sehr
auf an des Vaterlandes Tod und sein eigenes

Am Berdfeiler

Für die uns bewiesene Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Sohnes und unseres guten Bruders sagen wir allen, insbesondere auch der Direktion und den Angestellten der Gelsenkirchener Gießerei- und Eisenwerke, sowie dem Gesangs-Verein unseren

innigsten Dank.

Wwe. Hegerkamp nebst Angehörigen.

Für die zahlreichen Beweise inniger Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, sage ich allen Freunden und Bekannten, besonders den Vereinen

herzlichen Dank.

Wwe. Willi Greitemeier
Maria geb. Spiller.

Die Geburt eines gesunden kräftigen

Mädchens

zeigen hoch erfreut an

Josef Stratmann und Frau
Else geb. Behrens.

Grenzstraße 68.

an den Weihnachts-Feiertagen werden am

Gelsenkirchener Zeitung

Manuskripte entgegen genommen.

Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Zeitung

Ostmann's Holzsparende Reformsärg

D. R. G. M. (Der Sarg der Zukunft)

Gefälliges, preisvolles Angebot: als Unterscheidungszeichen kann man sich an dem Oostmann'schen Sarg erkennen, der in der Form wie ein Oostmann'scher Sarg aussieht, aber in der Ausführung ein Oostmann'scher Sarg ist. Der Oostmann'sche Sarg ist ein Sarg, der in der Form wie ein Oostmann'scher Sarg aussieht, aber in der Ausführung ein Oostmann'scher Sarg ist.

möbl. Zimmer

Dringende Anwerb. unter Nr. 28065 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

möbl. Zimmer

Freundlich 28066

Weihnachten.

von Dr. G. W. W.

Die Weihnachtszeit ist eine Zeit, die uns alle in eine gemeinsame Stimmung versetzt. Sie ist eine Zeit der Liebe, der Freundschaft, der Gabe und der Entgegennahme. Sie ist eine Zeit, die uns alle in eine gemeinsame Stimmung versetzt. Sie ist eine Zeit der Liebe, der Freundschaft, der Gabe und der Entgegennahme.

Bekanntmachungen der Stadtverwaltung.

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erheben. Die Steuern sind wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer: 100 Mark pro Hektar.

2. Gewerbesteuer: 50 Mark pro Hektar.

3. Einkommensteuer: 10 Mark pro Hektar.

St. Elisabeth-Frauen- und Mütterverein.

Gebäude-Verwaltung.

Unser Mitglied Frau Maria Cichowski ist gestorben.

Zur Beerdigung am 20. Dezember 1923, um 10 Uhr, vom Sterbehause, Schillerstr. 8, werden alle Mitglieder herzlich eingeladen.

3-Zimmerwohnung

gekauft gute Miets. u. freies Grund.

Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Möbl. Zimmer

oder best. Schlafstelle für 2 Personen sucht Handwerker in fester Stellung, möbl. u. unmöbl. mit Kochgelegenheit zum 1. Jan. Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

2 Brüder (Zeichenbeamte) suchen zum 1. Jan. evtl. früher ein möbl. Zimmer mit 2 Betten gegen zehnten Miete. Nähe Zeche Holland u. L. Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Handelshilfen

Handelshilfen gesucht für den Verkauf von Waren. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Zeitung zu wenden.

1-2 Büroräume

für sofortigen Einzug gesucht.

Angebote werden unter Nr. 18118 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Wohnkarten

Ch. Münstermann, Dr. G. W. W.

Bekanntmachung der Stadtverwaltung.

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erheben. Die Steuern sind wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer: 100 Mark pro Hektar.

2. Gewerbesteuer: 50 Mark pro Hektar.

3. Einkommensteuer: 10 Mark pro Hektar.

St. Elisabeth-Frauen- und Mütterverein.

Gebäude-Verwaltung.

Unser Mitglied Frau Maria Cichowski ist gestorben.

Zur Beerdigung am 20. Dezember 1923, um 10 Uhr, vom Sterbehause, Schillerstr. 8, werden alle Mitglieder herzlich eingeladen.

3-Zimmerwohnung

gekauft gute Miets. u. freies Grund.

Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Möbl. Zimmer

oder best. Schlafstelle für 2 Personen sucht Handwerker in fester Stellung, möbl. u. unmöbl. mit Kochgelegenheit zum 1. Jan. Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Handelshilfen

Handelshilfen gesucht für den Verkauf von Waren. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Zeitung zu wenden.

1-2 Büroräume

für sofortigen Einzug gesucht.

Angebote werden unter Nr. 18118 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Wohnkarten

Ch. Münstermann, Dr. G. W. W.

Wohnkarten

Ch. Münstermann, Dr. G. W. W.

Bekanntmachung der Stadtverwaltung.

Die Stadtverwaltung hat beschlossen, die Steuern für das Jahr 1923 zu erheben. Die Steuern sind wie folgt festgesetzt:

1. Grundsteuer: 100 Mark pro Hektar.

2. Gewerbesteuer: 50 Mark pro Hektar.

3. Einkommensteuer: 10 Mark pro Hektar.

St. Elisabeth-Frauen- und Mütterverein.

Gebäude-Verwaltung.

Unser Mitglied Frau Maria Cichowski ist gestorben.

Zur Beerdigung am 20. Dezember 1923, um 10 Uhr, vom Sterbehause, Schillerstr. 8, werden alle Mitglieder herzlich eingeladen.

3-Zimmerwohnung

gekauft gute Miets. u. freies Grund.

Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Möbl. Zimmer

oder best. Schlafstelle für 2 Personen sucht Handwerker in fester Stellung, möbl. u. unmöbl. mit Kochgelegenheit zum 1. Jan. Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Handelshilfen

Handelshilfen gesucht für den Verkauf von Waren. Interessenten bitten wir, sich an die Geschäftsstelle der Gelsenkirchener Zeitung zu wenden.

1-2 Büroräume

für sofortigen Einzug gesucht.

Angebote werden unter Nr. 18118 an die Geschäftsstelle der Zeitung.

Wohnkarten

Ch. Münstermann, Dr. G. W. W.

Wohnkarten

Ch. Münstermann, Dr. G. W. W.

Große Lager und Fabrikräume

nebst Bureau sind zu vermieten.

Angebote unter Nr. 27921 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Ladenlokal

mit Zimmer in Meiderich sofort zu vermieten. Einrichtung kann eventuell übernommen werden.

Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Lebensmittel-Großhandlung

Lebensmittel und Waren, wie auch anderweitig Unternehmung sofort gegen vorbestimmte Kasse zu verkaufen.

Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Wohnungstausch

2 schöne Frontzimmer, Nähe Hülfe, Wwe. gegen 2 oder 3 kleine Zimmer zu tauschen, möglichst in Hülfe oder Lückendorf.

Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Große Spezial-Geschäft

sucht zum sofortigen Eintritt

Kassiererin

die bereits in gleich. Stellung tätig gewesen ist, m. sehr empfindlichen Schrift. Anwerb. unter Nr. 27921 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Torfstreu

an der Zeche Holland u. L. Schillerstr. 8, Nr. 27921 u. 27922.

Mädchen

mit guten Zeugnis sofort gesucht. 28065

Mädchen

mit guten Zeugnis sofort gesucht. 28065

Mädchen

mit guten Zeugnis sofort gesucht. 28065

heirat.
 wird Bäckerei
 gesucht.
 tl. Anerb. u.
 12 an die Ge-
 sells.
 er, 23 Jahre,
 sucht
esgefährtin
 von 13 bis
 18.
 k. Anerb. u.

2) weil chemischen
arten feien das
er mit dem
des Katione
nunen ein, die
September netz
höhen wöden
Ruhe und Solon
Fall dürfe aus
Meltete Ang
gänge auf
den die Ausg
die Nihbanun
mit seinen eigen
let ihm leine
Sonderbündel
und ihn babel
Die weiteste
Neues mehr E
gaut nicht
nur einige Sch
die Separatist
batten, vom St
Die Stung

23

2) Berlin,
duna der Beam
bringt die Nam
17. Dezember di
den Beamten
werden und
des die Ausg
nugung lebende
noch nicht ganz
nach Malischke
ein volles Mon
amten der Grun
gegrüdet zu un
Die Beamten
Diese Maasri
geteilt wird, p
es möglich sein
die Beamtenge
wenn nicht
mich, hat aus
Richtung, das
der Besäue der
ollen, wird ich
beamtenhaft n
ausangeführt
nähme wüden
die Verlesam
Reich der gele
dungsgruppen
lamfahndendes
Im inbren
beten werden
die Culur, von
Wiederange be
unabhängig, son
lich über deren
nemistern.

2-400 000 Beam

na Berlin,
ba u, der burs
regieren in
3-500 000
Der Abbau soll
und n ach
Um die Gr
na Berlin, 1
um für die b
finden zur Be
Arbeiter und
letsten Gebiet,
werden müssen
in w a g e
natürlich im
Frage des Be
werden.

Die
na Berlin,
10 n für die
mitzuteilen in
lichera
nom 1. M
bern, daß die
und zwar ein
Zahl von M
tuerlich sein
höhergestellten
5 Million
auf das un
erwerbslos u
arbeitslos. Au
tionen unter
tehrte
das Geld in
den Oben b
fössen. Im
werbslosen
Wetten 800
sein ausreic
Teile von Br
garnitunber
Eine weite
na Berlin,
ch werden d
unterstütz
das ganze
gebeten (1
Grenze mit
fallen. Zu
alten M
Teile von Br
tenburg. D
die mittlere
mit Ausnahm
dem Wirtsch
taaktien
im Wirtsch
Männer über
Frauen über
Bamilienau
und leben
Körnen 150
Teile von Br
390, 180, 140,
160 und 120
Die Ott
ie 50, 80, 40,
10 und 10
Markt. Die
über die D
Familieneng
Doppelte der
Anzahllebe

2) Bochum
Aubrgebiet
hellung
Gebiet
Gebirgsge
Sind und
bahner wiede
lebensge
verfeh kann
der größte
Gebiet
auf diesem
500 Personen
arbeiten in
arbeiteten
Wertwerte
Bessern
die gegenw
hin in allm
gebracht mo
Schlechte

Für die Feiertage!

Booth Gold die Marke des Kenners 2.40 Crumbach „Uralt“ Spezialmarke, gar. 38% per Liter 2.00

Ferner als besondere Spezialität: Auserlesene Rot-, Mosel- und Rheinweine:

1922er Ahrweiler Forstberg	Mk. 1.50	1922er Ediger Feuerberg	Mk. 1.50
1922er Ahrweiler Rosental	Mk. 2.00	1922er Zeltinger Kirchlag	Mk. 1.80
1922er Walporzheimer Berg	Mk. 2.10	1922er Lieserer Schloßberg	Mk. 2.00
1921er Dernauer Hartberg-Auslese	Mk. 4.00	1922er Wehlemer Klosterhofgut	Mk. 2.00
		1922er Wehlemer Sonnenuhr-Auslese	Mk. 3.00
1922er Niersteiner	Mk. 1.50		
1922er Liebfraumilch	Mk. 1.80		
1922er Nackenh. Schmitzkapellchen	Mk. 2.00		
1920er Binger Rochusweg	Mk. 4.00		
1921er Nackenheimer Rumpel-Auslese	Mk. 5.00		
1921er Liebfraumilch	Mk. 6.00		

Getrocknete Aprikosen
la. nördliche Aprikosen
per Pfd. Mk. 1.00

Getrocknete Aprikosen
la. nördliche Aprikosen
per Pfd. Mk. 1.00

Löwen-Drogerien

Heßler, Heßlerstr. 23

Bulmke, Heinrichstr. 58.

Neustadt-Drogerie

Hoffmann, Bochumerstraße.



„4711“
gehört in diesem Jahr
unter den Weihnachtsbaum.

Im aufreibenden Kampfe der heutigen Tage stärkt es die Widerstandskraft und verbreitet Wohlbehagen in Stunden der Muße. Beim Kauf achte man genau auf die ges. gesch. „4711“ (Blau-Gold-Etikette). Seit 1792 in stets der gleichen hervorragenden Güte destilliert nach uraltem Original-Rezept.

Drogerie **Schmitz** Parfümerie
Kaiserstraße, gegenüber der kath. Kirche.

4711 Kölnisch Wasser

Fussbodenlackfarbe

unter Garantie über Nacht hart u. klebfrei trocknend

kinderleicht zu streichen
brillanter Glanz
grösste Haltbarkeit!

Drogerie Schmitz

Kaiserstrasse, Ecke Grillostrasse

gegenüber der katholischen Kirche

Das denkende Publikum

wird nur solche Weihnachtsgeschenke wählen, die solide, praktisch, schön, ansehnlich und preiswert sind. Solche Geschenke bringt die Firma Hans Siem, Berlin, Solingen, Gelsenkirchen, Bahnhofstraße 15 direkt am Neumarkt, in diesem Jahre in unerreichter Auswahl. Bestecke plattiert, einmach 0.68, 0.95, Holz, schwarz gebeizt 1.20, 1.30, Stahlhohlheft 1.50, 2.00, Backen, sehr solide 1.60, 1.80, Naturholz, braun 1.80, 2.00, Ebenholz, echt 2.00, 2.30, Kautschuk, sehr elegant 2.80, 3.00, Rostfrei (das Beste) 4.00, 5.00, 6.00, Alpaka von 2.60 an. Feuerzeuge Rädchen -40, -50, -60, -80, Streich Messing, vernickelt, versilbert -75, 1.00, 1.20, 1.30, 1.50, 1.80, Alpaka-Silber 2.00, 2.25, 2.50 usw. Füllfederhalter Gold plat. -60, -95, 1.20, 1.50, 1.80, 2.00, 2.25, 2.50, 3.00, 4.00, 5.00, 6.00. Haarmaschinen Ringfeder 3.20, 4.20, 4.50, Spiralfeder 3.80, 5.80, 7.00. Manicüreutens einfach 2.00, 3.50, 5.00, 8.00, 12.00, Perlmutter 22.00, 25.00, 28.00, 35.00, usw. Rasierapparate. Nickelstiel 1.20, 1.80, 3.50, Kaliko 1.50, 2.00, 2.50, 3.00, Leder 3.00, 4.00, 5.00, 6.00. Abziehapparate. Tarantella 3.50, Rollfix 6.50, außerdem sämtliche bekannte Systeme. Rasiergerätschaften (Apparate) kompl., Kaliko 4.00, 5.00, 6.00, Leder 9.50, 12.00, 15.00, 18.00. Rasiermesser. Einfache Ausführung 1.40, 1.80, 2.20, 2.50, Qualitätsware 3.00, 3.60, 4.20, 4.50, Luxusausführung 4.80, 5.00, 5.20, 5.50. Rasierkästen (Messer) kompl. 5.00, 7.50, 9.50, 13.50. Taschenlampen in jeder Ausführung kompl. von 1.11 an. Taschenmesser Holzschale -50, -75, 1.00, 1.50, 1.80, Celluloid -80, 1.20, 1.50, 1.80, 2.10, Horn 1.20, 1.60, 1.80, 2.20, 2.50, Perlmutter 2.00, 2.50, 3.00, 5.00, 8.00. Scheren Stickscheren -75, -90, 1.20, 1.50, Nagelscheren 1.00, 1.30, 1.50, 1.80, Haushaltscheren -60, -80, 1.00, 1.20. Ich garantiere für jedes Stück. Meine Ware ist nur aus Ia. Solinger Stahl fabriziert. Achten Sie bitte auf die Firma Hans Siem, Bahnhofstraße 15, am Neumarkt.

Bekanntmachung.

Die besten Qualitäten - und billig

verkaufe ich wie immer in sämtlichen Manufakturwaren, Herrenstoffe für Anzüge und Paletots, Damenstoffe für Jackenkleider, Mäntel, Taillenkleider, Röcke, Blusenstreifen in verschiedenen Streifen- und Farben, Hemdentuche, Schürzensiamosen und Bettwäsche sowie fertige Herren- und Damenwäsche.

M. Diamant

Manufakturwaren-Versand

Sellhorststraße 21, 1. Etage
Hinter der Hauptpost. 20110

Kein Laden!

Zigaretten

zu 2 1/2 Pfennig das Stück

nur an Wiederverkäufer

gibt ab

Kospoli G. m. b. H.

Zeppellinallee 3.

Geschäftszeit von 9 1/2 bis 4 Uhr.

Große Sendung

Puppenwagen

Roller

Kinderspielwagen

Kinderstühle

angekommen.

Cl. Hackert

Elisabethplatz, Ecke Vereinsstr.

Für Wiederverkäufer!

**Rauchtabak
Zigaretten**

Fritz Artmann,

Tabak-Fabrikate Gelsenkirchen,
Bahnhofstraße 82. Fernruf 1593.
Bismarckstraße 59.

Allein-Verkauf
von
**Faßbender
Pralinen**
Else Elsbach
Gelsenkirchen, Bahnhofstraße.

Nur für Wiederverkäufer!
**Zigareffen, Zigarren,
Rauch und Kaufabak**
zu enorm billigen Preisen

Niederländ. Tabakmanufaktur

Ahrstraße Nr. 1 G. m. b. H. St. Georgs-Haus

Druckmaschinen für Handel, no. 600, 1000
zu geschmackvoller Ausführung schnell und
preiswert in der Buch- und Kunstdruckerei
Chr. Münstermann, Gelsenkirchen, Abstr. 27

Guterhaltene
Kinderschreibpult
billig zu verkaufen.
Armutstr. 13, Laden.

Rechnungsformulare
gut und billig.
Buchdruckerei
Chr. Münstermann, Gelsenkirchen, Abstr. 27

Photographische **Max Majer** Fahrrad
Kunst-Anstalt
Gelsenkirchen, Neust. 25, 1. Etg., Tel. 3525
auch für Knaben geeignet, billig zu verkaufen.
Petersstr. 19, per. 1.